



Ein schneller Vorbeiflug für die Kamera. In dieser Höhe sind auch Schwebeflüge relativ einfach, da die Maschine aus dem Bodeneffekt heraus ist. Hubschrauber darf man nicht so weit wegfliegen lassen wie RC-1-Modelle, sonst ist ihre Fluglage sehr schwer erkennbar.

brechen. Ein Heruntersetzen des gesamten Rumpfhinterbaues um 6 cm und eine Erhöhung des oberen Hauptrotorkugellagers um $3\frac{1}{2}$ cm, also eine Abstandserhöhung von $9\frac{1}{2}$ cm Blattspitzen — Rumpfheck ergab keine Änderung dieses Phänomens. Es muß da noch was anderes im Spiel sein, denn auch ein Flug mit festem Einstellwinkel von plus 4° ohne Pitch ergab beim Ziehen in Bodennähe den gleichen Effekt. Vermeiden läßt sich dieses Phänomen ganz einfach: Niemals den Hubschrauber voll ziehen, sondern immer nur ganz langsam abbremsen und möglichst keine steinharten Landungen machen.

Das Fliegen ist, wie bei anderen Hubschraubern auch, relativ einfach. Durch die kleinen Heckrotorblätter macht sich eine Änderung der Belastung des Motors beim Verschieben des Heckrotorpitch kaum bemerkbar. Sie wissen ja, bei der „Cobra“ mit ihren großen Heckrotorblättern erfolgt bei einer Linkskurve, wenn der Pitch an den Heckrotorblättern zurückgenommen werden muß, eine leichte Drehzahl-erhöhung, die sehr praktisch ist: man braucht in einer Linkskurve nicht ziehen, um die Nase des Modells oben zu halten. Beim Graupner Hubschrauber ist eine Wirkung der Belastung vom Motor und eine Drehzahländerung des Hauptrotors bei Änderung des Heckrotorpitch nicht bemerkbar, man muß in steilen Links- oder Rechtskurven gleichviel ziehen, damit das Modell die Nase oben behält. Vorsicht, nicht zuviel ziehen, damit das Modell nicht zum Stillstand kommt.

Das gleiche gilt für die Landung. Wenn man zum erstenmal drei oder vier mehr oder minder runde oder zittrige Kreise geflogen hat, möchte man so

schnell wie möglich runter. Schon ein klein wenig Zurücknahme von Gas und Pitch bewirkt ein Fallen des Modells. Man muß nur aufpassen, daß die Fahrt drin bleibt, und das Modell nicht die Nase hochnimmt, wenn man zuviel drosselt. In diesem Fall rutscht es sofort rückwärts weg oder dreht sich um 180° . Also nur leicht drosseln, bis ein Fallen zu merken ist und durch vorsichtiges Drücken die Fahrt drin lassen. Genau wie bei einem Flächenmodell einen normalen Landeanflug machen und die Seiten- und Querlage mit Quer- und Heckrotor beibehalten. Wenn der Hubschrauber am Platzrand angekommen ist, ganz, ganz leicht ziehen, um die restliche Fahrt herauszunehmen. Wenn man das richtig macht, bleibt er vor einem in 50 cm Höhe in der Luft stehen. Jetzt muß man natürlich etwas Gas geben, da ja bekanntlich im Schwebeflug mehr Leistung benötigt wird, und man kann ihn ganz weich absetzen.

Der „Twin Jet“ läßt sich auch ausgezeichnet mit den Schwimmern der „DS 22“ fliegen. Ebenso können natürlich auch kleine Kinderski montiert werden, wie auf unserem Titelbild zu sehen ist, denn das Fliegen mit dem Kufenlandegestell oder auch mit den breiten Trainingsauslegern im Schnee ist fast unmöglich. Wenn der Hubschrauber bei der Landung einseitig einsinkt, und die Blätter Bodenberührung bekommen, siehe oben.

Als Kraftstoff ist auf jeden Fall ein Gemisch mit über 10% Nitromethan zu verwenden, da sonst beim Perry-Vergaser ein einwandfreier Übergang im unteren Drehzahlbereich nicht gewährleistet ist. Die Kerze sollte auf jeden Fall einen Steg aufweisen und mittelheiß bis heiß sein.

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, daß es außerordentlich wichtig ist, alle Einstellarbeiten an Hauptrotorkopf und Heckrotor äußerst präzise und sorgfältig vorzunehmen. Wenn der Hubschrauber nach dem ersten Abheben anfängt, mit dem Bauch zu wackeln, sofort landen! Dann stimmt etwas nicht mit der Justage.

Der Graupner Hubschrauber ist ein sehr gut aussehendes und für die Geübten ein relativ leicht zu beherrschendes Modell, er kann allerdings keinem Anfänger im Hubschrauberflug empfohlen werden. Wer sich jedoch seine ersten Rotorblätter schon verdient hat, dem wird der „Bell Twin Jet“ viel Spaß machen.

Schonbezüge

Wem wäre noch nicht die Idee gekommen: Taschen für Seglerflächen müßte es geben! Die Ehefrau könnte auf diese Weise aktiv am Hobby teilhaben. Doch entsprachen in den wenigsten Fällen die Ergebnisse unseren Ansprüchen. Auf der einen Seite war es das Material, das nicht den Anforderungen genügte, mußte es doch leicht, reißfest und wasserabstoßend sein. Außerdem mußte es sich in seiner chemischen Zusammensetzung mit Bügelfolien vertragen. Hatte man das Material gefunden, reichte oft die eigene Nähmaschine nicht aus, um dieses zu verarbeiten. Dieses Problem ist jetzt gelöst.

Josef Ax in Holthausen im Sauerland bietet neuerdings Flächentaschen zu äußerst günstigen Bedingungen an.

Die Taschen sind ausgelegt für geteilte Flächen mit einer Spannweite von 2,80 bzw. 3,00 m. Sie bestehen aus blauem reißfestem, kunststoffbeschichtetem, wasserdichtem „Trevira hochfest“. Auch feuchter Rasen kann diesen Taschen nichts anhaben. Sie enthalten zwei Abteile, so daß die beiden Flächenhälften sich nicht gegenseitig berühren und scheuern können. Eine große Umschlagklappe schützt die Flächenansätze. Eine gute Lösung!